



ASPEKTE DES GEHORSAMS

Februar 2019

Liebe Brüder und Schwestern,

Pax et Bonum!

Für das PROPOSITUM in den kommenden Jahren werden wir das Thema der Generalversammlung 2017 fortsetzen und Artikel und Ihre Antworten für eine Vertiefung in den vier Säulen der Regel des Dritten Ordens präsentieren. Wir werden bei jedem Thema fachlichen Input sowie die gelebten Erfahrungsbeiträge wie bisher einbeziehen.



Diese Ausgabe hat den Fokus: Vom *liebenden Gehorsam* (Kapitel VIII). Das Wurzelwort für Gehorsam ist, zu hören oder zuzuhören. In unserer franziskanischen Tradition können wir uns gut an den Beginn von Franziskus' Bekehrung erinnern, als er vor dem Kreuz von San Damiano betete:

Höchster, glorreicher Gott, erleuchte die Finsternis meines Herzens und schenke mir rechten Glauben, gefestigte Hoffnung und vollendete Liebe. Gib mir das rechte Empfinden und Erkennen, damit ich deinen heiligen und wahrhaften Auftrag erfülle.

Auch wir beten in diesem Geist und versuchen, auf Gott zu hören, das Wort Gottes an uns zu hören, sowohl einzeln als auch in der Gemeinschaft. Immer ist notwendig, weiter nach vorne zu schauen und den Weg vor uns zu gehen. Immer sind wir herausgefordert, ein Gleichgewicht zu halten zwischen dem, was sein kann, weil wir es bestimmen, und dem, was sein sollte, wissend, dass es Gottes Werk ist, nicht unseres. Wenn wir diese Herausforderungen anerkennen, kehren wir zu unserer Regel und unserem Leben zurück:

Durch die Liebe des Geistes mögen sie einander freiwillig dienen und gehorchen. Und das ist der wahre und heilige Gehorsam unseres Herrn Jesus Christus. TORegel#25

Mögen wir immer ein hörendes Herz haben, das liebende Gehorsam:
Immer sollen sie in sich selbst Wohnung und Bleibe bereiten ihm, der da ist der Herr, der allmächtige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist, auf dass sie mit ungeteiltem Herzen in die alles umfassende Liebe hineinwachsen und sich beständig zu Gott und zum Nächsten bekehren. TORegel#8

Sr. Deborah LOCKWOOD, Präsidentin IFK-TOR
Sr. M. Magdalena SCHMITZ, Vize-Präsidentin
Sr. Dolores CANEO, Rätin
Sr. Joanne BRAZINSKI, Rätin
Br. Franco KANNAMPUZHA, Rat
Sr. Benigna AOKO, Rätin

Aspekte des Gehorsams

by Sr. Christina Mülling OSF

In der Unterkirche von San Francesco ist der gehorsame Franziskus mit einem Joch dargestellt, dessen Stricke Gott Vater in den Händen hält. Auf den ersten Blick wirkt er wie eine Marionette. Kein erstrebenswertes Bild für einen Menschen von heute: Der gehorsame Mensch als willenlose Marionette in den Händen eines anderen?

1. Seinen Schwerpunkt finden



Schaut man jedoch tiefer, dann bekommt dieses Bild eine andere Bedeutung. In seinem Aufsatz über die Marionette fragt sich Kleist, warum Marionetten für den Menschen so faszinierend sind. Er kommt zu dem Schluss, dass es daran liegt, dass sie nur einen Schwerpunkt haben. Diesem Schwerpunkt ordnen sich alle Glieder zu, egal, an welchem Faden man zieht oder wie man die Figur bewegt. Das macht die Bewegungen der Marionette so elegant und faszinierend. So gesehen, bedeutet ein Leben im Gehorsam zu führen, seinen Schwerpunkt gefunden zu haben und alle Regungen des Herzens, alles Tun und Denken diesem einem Schwerpunkt zuzuordnen. In einem zweiten Schritt fragt sich Kleist dann, warum der Mensch oft so wenig faszinierend ist. Er kommt zu dem Ergebnis, dass der Mensch oft zwei Schwerpunkte hat: Sein und Schein. Diese Zerrissenheit macht ihn unglaubwürdig und faszinationslos.

Bis heute fasziniert Franziskus viele Menschen. Vielleicht liegt das daran, dass er in seinem Leben den Schwerpunkt gefunden hat, dem er alles zugeordnet hat: Gott!

Schließlich sind es nicht irgendwelche Hände, denen sich Franziskus ausgeliefert hat. Es sind die Hände Gottes, in die er sein Leben legte. Diesen Gott hat er als einen erfahren, der ihn bedingungslos liebt, dem er blind vertrauen kann und der ihn mit Erbarmen

umgibt. Diesem Gott möchte er zugehörig sein, von ihm möchte er sich leiten lassen, in ihm möchte er sich immer tiefer selbst finden.

2. Gehorsam muss erleuchtet werden

Schaut man dieses Bild noch tiefer an, dann entschlüsselt es das Wesen des Gehorsams noch mehr.

Unter Franziskus ist ein Kapitelsaal dargestellt. In der Mitte legt der Gehorsam dem Franziskus das Joch auf, von dem Jesus sagt: „Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir; denn ich bin gütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele. Denn mein Joch drückt nicht und meine Last ist leicht“ (Mt 11, 29-30).

Der Gehorsam mahnt dabei zum Schweigen, indem er einen Finger vor den Mund hält. Es braucht die Stille, um das leise Säuseln des Geistes zu hören, um aus den vielen lauten Stimmen die leise Stimme Gottes herauszuhören.



Der Saal enthält zwei Fenster, durch die Licht in den Gehorsam fällt und ihn von Dunkelheit und Blindheit befreit. Unter dem linken Fenster ist mit einem eckigen Heiligenschein die hl. Prudentia dargestellt, die Weisheit. Sie hält in der Hand einen Zirkel. Vor ihr steht ein für die damalige Zeit moderner Sextant. Die Weisheit schenkt Orientierung, indem sie sich am aktuellen Wissen ausrichtet. Sie hat vorne und hinten ein Gesicht, d. h. sie ist umsichtig. Sie hat die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft im Blick. So gibt sie dem Gewissen Orientierung und schärft es. Es ist eine elementare Aufgabe des Menschen, sein Gewissen zu schärfen und an seiner Bildung zu arbeiten, damit der Gehorsam umsichtig bleibt und nicht blind wird.

Unter dem rechten Fenster kniet der Glaube. Er hat eine brennende Kerze in der Hand und schenkt dem Gehorsam auf seine Weise Licht. Schon Israel wusste, dass der Glaube vom Hören kommt. „Höre, Israel, der Herr ist unser Gott, der Herr ist einzig.“ (Dtn 6,4)

Der Glaube kommt aus dem Hören auf das Wort Gottes. Der gehorsame Mensch möchte Gott zugehörig sein. Es ist deshalb wichtig, auf das Wort Gottes zu hören und sich ihm zu öffnen. Damit der Gehorsam nicht einseitig wird,

braucht es jedoch beide „Lichter“. Das Gewissen muss gebildet und weiterentwickelt werden, damit es wahre Orientierung geben kann. Ein ungebildetes Gewissen kann leicht missbraucht werden oder in Schuldgefühlen hängen bleiben, hinter denen sich keine Schuld verbirgt. Deshalb braucht das Gewissen Schulung, eine Öffnung für theologische und wissenschaftliche Erkenntnisse jeder Art.

3. Der Gehorsam bei Franziskus

In der dritten Ermahnung stellt uns Franziskus drei Formen von Gehorsam vor Augen. Sie bieten eine Orientierungshilfe nicht nur für Ordensleute, sondern für alle Menschen, die ihr Leben aus dem gegenseitigen Hören heraus gestalten wollen.

Der Herr sagt im Evangelium: „Wer nicht allem entsagt, was er besitzt, kann nicht mein Jünger sein“ und: „Wer sein Leben retten will, wird es verlieren“. Jener Mensch verlässt alles, was er besitzt, und verliert seinen Leib und seine Seele, der sich selbst zum Gehorsam ganz in die Hände seines Vorgesetzten übergibt.

Und was immer er tut und redet, wenn er davon weiß, dass es nicht gegen den Willen des Vorgesetzten ist, so ist dies der wahre Gehorsam, sofern nur das, was er tut, gut ist.

Und wenn der Untergebene einmal etwas sieht, was er für seine Seele besser und nützlicher hält als das, was der Vorgesetzte ihm befiehlt, so soll er das Seine freiwillig Gott zum Opfer bringen; was aber vom Vorgesetzten kommt, soll er tatkräftig zu erfüllen trachten. Denn das ist der von Liebe getragene Gehorsam, weil er Gott und dem Nächsten Genüge leistet.

Wenn aber der Vorgesetzte dem Untergebenen etwas gegen dessen Seele befehlen würde, so darf dieser ihm zwar nicht gehorchen, soll ihn aber nicht verlassen. Und wenn er deshalb von einigen verfolgt würde, soll er sie um Gottes willen noch mehr lieben. Denn wer eher Verfolgung erträgt, als dass er von seinen Brüdern getrennt werden wollte, der verharrt wahrlich im vollkommenen Gehorsam, weil er sein Leben einsetzt für seine Brüder.

Ermahnung 1-9 (FQ 47)

Zunächst spricht Franziskus vom **wahren Gehorsam**. Es ist normal, dass in einer Beziehung, einer Familie, einer Ordensgemeinschaft Absprachen getroffen und eingehalten werden müssen. Sobald ich mein Leben mit anderen verbindlich teile, kann ich nicht mehr so leben, als wenn ich alleine wäre. Meine Entscheidungen müssen sich auch am Wohl der Anderen und des Ganzen orientieren.

Als Zweites spricht Franziskus vom **liebenden Gehorsam**. Diese Form des Gehorsams beinhaltet ein Loslassen meiner eigenen Ideen und Vorstellungen, um der Liebe und des Friedens willen, selbst wenn ich sie für die bessere Lösung halte. Wenn ich das Meine durchsetzen möchte, der Friede oder die Liebe jedoch darunter leiden, ist es besser darauf zu verzichten – wenn dies nicht gegen mein Gewissen ist.

An die Spitze setzt Franziskus jedoch den **vollkommenen Gehorsam**. Er stellt den Ernstfall des Gehorsams dar, der im Alltag nur selten von uns gefordert wird. Im vollkommenen Gehorsam ist der Mensch seinem Gewissen verpflichtet, dem er folgen muss, selbst wenn er sich damit gegen seinen Vorgesetzten / Nächsten stellen muss. Diese Form des Gehorsams befreit den Gehorchenden zwar davon, einem Befehl Folge zu leisten, nicht aber von der Beziehung zum anderen und vom Tragen der Folgen des vermeintlichen Ungehorsams: Selbst wenn sie dich verfolgen und schlagen sollten, darfst Du ihn nicht verlassen! Diese Leidensfähigkeit und -bereitschaft ist der Prüfstein für die Echtheit dieses Gehorsams.

Auch ist der Gehorsam bei Franziskus immer ein **gegenseitiges Geschehen**, das im Dienst der Geschwisterlichkeit steht. Nach dem damals geltenden Kirchenrecht gab es zwei Arten von Christen: „Solche, die befehlen und solche, die gehorchen. Erstere sind Kleriker, letztere die Laien“ schrieb der gelehrte Kamaldulenser Gratian um 1140 in seinem „Decretum“, welches das Kirchenrecht maßgeblich systematisierte. Franziskus möchte, dass niemand, weder Kleriker noch Laien, weder „Vorgesetzte“ noch „Untergebene“ in irgendeiner Weise Macht über den anderen ausüben. Die Liebe soll das einzige Kriterium sein, an dem sich der Gehorsam messen lassen muss.

Ebenso soll hierbei kein Bruder Macht oder Herrschaft ausüben, am wenigsten unter den Brüdern selbst. Denn wie der Herr im Evangelium sagt: „Die Fürsten der Völker herrschen über diese, und die die Größeren sind, üben Macht unter ihnen aus“. So soll es unter den Brüdern nicht sein. Sondern wer der Größere unter ihnen werden will, der sei ihr Diener und Knecht, und wer der Größere unter ihnen ist, werde wie der Jüngere. Und kein Bruder soll einem anderen Böses tun oder Böses sagen. Ja, vielmehr sollen sie durch die Liebe des Geistes einander freiwillig dienen und gehorchen. Und das ist der wahre und heilige Gehorsam unseres Herrn Jesus Christus.

Nicht-bullierte Regel 5,9-15 (FQ 74)

Fazit:

Der Gehorsam hat die Erfordernisse des Alltags, die Liebe und das friedliche *Zusammenleben im Blick*, insofern es sich dabei nicht um eine Gewissensfrage handelt.

Das Gewissen hat im Gehorsam oberste Priorität. Es befreit im Ernstfall vom Gehorsam einem Menschen gegenüber, nicht aber von der Beziehung zu diesem Menschen.

Giotto, Gehorsam,

Unterkirche Assisi

© www.assisi.de 2011,

Stefan Diller

Vom Wissen zum Leben

**Ich/Wir betrachte/n das
Bild von Giotto:**



- Was zieht mich an oder stört mich?
- Was ist mir persönlich in Bezug auf den Gehorsam wichtig?
- Welche Formen des Gehorsams kenne ich aus meinem eigenen Leben? Welche Erfahrungen habe ich damit?
- Was kann ich/können wir tun, um unser Gewissen zu schulen?
- Wo spüre ich, dass ich gehorsam sein muss und was kann mir dazu helfen?

Hören als Haltung des Gehorsams

Eine wesentliche Haltung des Gehorsams ist das Hören.

Es gibt unterschiedliche Arten des Hörens. Man kann einfach hören, man kann zuhören und man kann „ganz Ohr“ sein. Der einfach Hörende versteht, was gesagt wird. Der gute Zuhörer merkt auch noch, wie etwas gesagt wird. Aber erst wer „ganz Ohr“ ist, versteht auch, was gemeint ist. Wenn ich jemandem mein Ohr leihe, dann stelle ich mich auf ihn ein und stehe ihm zur Verfügung. Ich fühle mich ihm zugehörig.

Sr. Christina Mülling OSF

INFAG-Spiritualitätsweg –

Spiritualitätskurs der Interfranziskanischen Arbeitsgemeinschaft Redaktion:

post@infag.de www.infag.de

Sucht zuerst das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit



„Auf allen Kapiteln, die sie halten, sollen sie, zuerst das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit suchen‘ und sich gegenseitig ermutigen, damit sie die Regel, die sie versprochen haben, beobachten...“ Regel VIII,25

Am Wochenende vom 29. November bis 2. Dezember 2018 versammelte sich die Kongregation der Franziskanerinnen der christlichen Nächstenliebe zum ersten Delegierten-/Alternativtreffen, um sich auf ihr Kapitel 2019 vorzubereiten. Während dieser Zeit versuchten wir, „sorgfältig aufeinander und auf die Inspiration des Heiligen Geistes zu hören“. Dies ist ein konkretes Beispiel für den Gehorsam der Liebe. Der Gehorsam verlangte von uns, dass wir mit offenem Geist und Herzen zuhören. Die Liebe verlangte von uns, unsere eigenen Wünsche und Vorlieben beiseite zu lassen, falls Gott uns etwas Neues sagt oder etwas bereits Vorhandenes bestätigt. Dieser bereitwillige Dienst an und mit einander war belebend, energispendend und erleuchtend.

*Auf Englisch von Schwester Anne Marie Lom
Franziskanerinnen der christlichen Nächstenliebe
Manitowoc, WI - USA*

Der Gehorsam der Liebe

Der Titel dieses Kapitels, *Der Gehorsam der Liebe*, veranlasste mich, die Etymologie des Wortes Gehorsam zu untersuchen. Die lateinischen Wurzeln gehen auf das Hören zurück. Wie interessant! Der Akt des Gehorsams ist also an sich nicht vollständig. Es ist eine Bewegung in Richtung etwas, in Richtung Hören. Es heißt nicht, in Richtung Handeln, in Richtung Akzeptanz, in Richtung Verständnis oder gar in Richtung Schließung. Die Definition lässt uns in Richtung Hören gehen. Ist es nicht so, dass Hören etwas ist, was in einem Augenblick erledigt wird? Anscheinend nicht. Der Akt des Hörens ist nur ein Schritt in einem Prozess, er ist eine Bewegung. Dies muss notwendigerweise eine durch und durch menschliche Bewegung sein - eine Bewegung unserer Totalität, unseres Körpers, unseres Geistes und unserer Seele.

Diesen Gehorsam der Liebe zu leben, ist notwendigerweise eine lebendige und belebte Antwort, die nicht in einem Vakuum existieren kann, sondern in einer Gemeinschaft von Schülern gedeiht, die im Zweck vereint sind. Sie lebt im Leib Christi, in der Gemeinschaft. Dieser Gehorsam hat Füße, die uns in die Richtung der Gerechtigkeit führen. Unser Gehorsam fordert uns heraus, uns am Dienst zu erfreuen, bereitwillig die Füße aller zu waschen, die sich uns auf dem Weg zum Königreich anschließen. Das Waschen dieser Füße kann viele Formen annehmen, innerhalb und außerhalb der Bedürfnisse unserer Kommunitätsmitglieder und derjenigen, die die Kirche als ihre eigene beanspruchen.

Dieser Gehorsam, wie der Autor uns erinnert, hat ein Gesicht. Es ist das Gesicht derer, die berufen sind zu dienen, um als Autoritäten unter uns zu dienen. Dieses Gesicht ist wirklich das Gesicht Jesu, das für uns sichtbar ist. Der Artikel hinterlässt eine schöne Erinnerung daran, dass der Amtsträger oder dienende Mensch die Gegenwart Jesu unbedingt sowohl in Ermahnung als auch in Ermutigung ausstrahlt. Das ist wirklich das Bild des barmherzigen Christus, der sich danach sehnt, dass wir in aller Ewigkeit bei ihm sind und der alles tun wird, was nötig ist, um uns in sein Bild zu formen.

Auch wenn es nicht schwierig wäre, beim Betrachten des Gehorsams, das Bild der Körperteile lang und breit auszuführen (Lungen zum Atmen im Willen Gottes, Gehirn zum Erinnern an die Notwendigkeit einer bewussten Berücksichtigung der Anforderungen des Gehorsams in unserem Leben, Arme, die umso stärker werden, je mehr sie benutzt werden, so wie die Kunst des gehorsamen Lebens wächst, je mehr sie gelebt wird), muss man endlich zu der Tatsache kommen, dass der Gehorsam ein Herz hat. Was würde dieses Gelübde ohne das Herz werden? Es wandelt sich in eine gedankenlose Anhängerschaft, eine mürrische Duldung, eine fromme Machtlosigkeit. Aber wenn wir aus dem Herzen gehorchen, wenn unsere Antwort mit der Bewegung zum Hören pulsiert, dann ist sie würdig, sie dem Einen, den wir lieben, anzubieten. Gehorsam der Liebe ist lebender Gehorsam, der seinen Rhythmus der wahrgenommenen Stimme Gottes anpasst. Der Gehorsam der Liebe ist „das ganze Paket“, das Jesus von uns hervorruft und das wir ihm ganz anbieten. Dieser Gehorsam wird es uns nicht erlauben, still zu sein. Es bewegt uns zu einer größeren Liebe, zu einem heiligeren Hören.

Auf Englisch eingereicht von: Schwester Kathleen Murphy O.S.F.

Franziskanerinnen der christlichen Nächstenliebe

Manitowoc, Wisconsin USA

FRANZISKANISCHER GEHORSAM

Die Grundlage des franziskanischen Gehorsams ist die Liebe. Wir schauen auf Jesus für das Beispiel und die Bedeutung des Gehorsams aus Liebe im Geheimnis seines Lebens, seines Todes und seiner Auferstehung. Der heilige Franziskus von Assisi gibt ergänzende konkrete Beispiele des Lebens des Gehorsams in Demut. Gehorsam aus Liebe zeigt sich durch Respekt, Zusammenarbeit und aufrichtige persönliche und gemeinschaftliche Bemühungen, den Willen Gottes in allem zu suchen und zu finden, was von uns als Franziskanerinnen der christlichen Nächstenliebe verlangt wird. Durch ein hörendes Herz und tägliches Gebet versuchen wir, in Harmonie mit den Gedanken und Wegen Gottes zu wachsen.

Gehorsam erfordert einen vertrauensvollen Dialog mit unseren Vorgesetzten und mit unseren Schwestern in der Gemeinschaft. Dem Beispiel Christi folgend, wecken die Schwestern den willigen Gehorsam, indem sie die Würde der anderen respektieren, auf sie hören, ihre Initiative fördern und alle motivieren, zum Wohle der Kongregation und der Kirche zusammenzuarbeiten. Gehorsam aus Liebe ist christliche Nachfolge, ein Leben im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe. Es ist im Wesentlichen ein Leben des Opfers, das sich um die Bedürfnisse anderer vor meinen eigenen kümmert. Gehorsam aus Liebe ist die Antwort im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Eingereicht von: Schwester Natalie Binversie O.S.F.

Kongregation: Franziskanerinnen der christlichen Nächstenliebe

USA - Sprache: Englisch



Höchster, glorreicher Gott,
erleuchte die Finsternis meines Herzens.
Schenke mir rechten Glauben,
gefestigte Hoffnung und
vollendete Liebe, Empfinden und Erkennen,
damit ich deinen heiligen und wahrhaftigen
Auftrag erfülle.

Erkundung der vielen Facetten der Gelübde

Zu diesem Zeitpunkt bin ich eine Novizin im zweiten Jahr in der Schwesterngemeinschaft St. Francis von Philadelphia, mit Wohnsitz in Aston, PA. Da ich mich darauf vorbereite, Anfang August die ersten Gelübde abzulegen, bemühe ich mich, die vielen Facetten unserer Gelübde zu erforschen - sowohl ihr Wesen und ihren Geist als auch, wie sie sich auf mein Leben auswirken werden und wie ich sie leben werde. Im Interesse der vollständigen Offenlegung sollte ich gestehen, dass ich eine ältere Novizin bin, um es vorsichtig auszudrücken! Wie ein Neffe von mir kürzlich sagte: „Ich denke, du bist wahrscheinlich die älteste Novizin in den USA.....vielleicht der Welt!“ Die letztgenannte Schlussfolgerung wurde widerlegt, wie ich hinzufügen möchte.



Was ich als Nachteil bei der Anbahnung dieser Strecke sah, ist in vielerlei Hinsicht ein Geschenk einer Perspektive, die nicht viele zu Beginn haben. So viele Beispiele und Erfahrungen von Gottes extravaganter Liebe und Barmherzigkeit haben mein Leben bereits erfüllt. In dem Wissen, dass die Gelübde von Armut, Keuschheit und Gehorsam eine wesentliche Grundlage für dieses Ordensleben sind, begann ich zu lesen und zuzuhören und darüber nachzudenken, was sie wirklich waren und was sie von mir verlangen würden. Dann entdeckte ich den Begriff „Gehorsam in Liebe“ in der Regel des Regulierten Dritten Ordens. Ich muss sagen, dieser Satz hat mir den Atem geraubt. Was ich nur eine „erstaunliche Gnade“ nennen kann, hat mir ein neues Gefühl für das Leben in den Gelübden gebracht.....nicht für Entbehrungen, sondern für Freiheit und Hingabe, um Platz zu schaffen für das, was wirklich zählt.....LIEBE. Die Gelübde geben mir als Ordensfrau die Möglichkeit, in Beziehung zur ganzen Schöpfung Gottes zu leben und wirklich den Ruf zum Leben nach dem Evangelium

und in der Beziehung zu anderen als einen Ausdruck der Gegenwart Christi aufzunehmen, die in jedem von uns zu finden ist. Wie Andrew Lloyd Webers Lied „Love Changes Everything“ so einfach sagt, ist nichts mehr dasselbe. Alle drei Gelübde ergänzen sich gegenseitig und schaffen einen Weg für mich, um zu versuchen, der Jesus der Evangelien für und mit anderen zu sein. Wir bilden Kirche und ermutigen und unterstützen uns gegenseitig auf diesem Lebensweg. Ohne Gepäck zu reisen, vereinfacht diese Reise.

Der Gehorsam in der Liebe lädt mich ein, mich zu befreien, um andere auf wirklich liebevolle Weise zu schätzen, ohne zu berechnen, was ich als Gegenleistung erhalte. Diese Freiheit ermöglicht es mir, leer genug zu sein, um an dem zu arbeiten, was Gott von mir will, und meinen freien Willen zu nutzen, die LIEBE zu wählen. Es erinnert mich daran, dass alles Geschenk ist, sogar mein Wunsch/Ruf, Gott das zurückzugeben, was ich so großzügig in meinem ganzen Leben überflutet worden bin. Jeder Atemzug und jedes Denken und Begehren wird nur durch die unergründliche Liebe und Weisheit Gottes ermöglicht. Jeder einzelne Mensch spiegelt diese Gabe auf vielfältige Weise wider. Wenn ich das aufnehmen kann, denke ich an Mertons Erfahrung an jener Straßenecke in Louisville, KY. In dem Gebet, das Franziskus auch vor dem Kruzifix spricht, bittet er nur um „wahren Glauben, bestimmte Hoffnung und vollkommene Liebe“, damit sein Leben den liebenden Jesus widerspiegelt, den er kennengelernt hat.

*Novizin Ann Dutrow OSF
Sisters of St. Francis of Philadelphia
USA
Englisch*

DURCH DIE LIEBE DES GEISTES MÖGEN SIE EINANDER FREIWILLIG DIENEN UND GEHORCHEN

Kapitel 8 der Regel des Dritten Ordens des hl. Franziskus trägt den Titel „Vom liebenden Gehorsam“. Das Lesen dieses Kapitels ist das Sprungbrett zu einem Verständnis des Gelübdes des franziskanischen Gehorsams. Lebendiger franziskanischer Gehorsam findet sich nur am tieferen Ende des Schwimmbeckens. In meinem 38. Jahr des religiösen Lebens mache ich mich immer noch auf den Weg zu diesem tieferen Ende. Hier ist, was ich bisher gelernt habe!

„...**eingedenk sein, dass sie um Gottes willen ihrem Eigenwillen entsagt haben.**“ *Gehorsam als Übereinstimmung* mit dem Willen Gottes, ja, aber auch als Vermittlung durch menschliche Autorität. In der frühen Formation gab es Zeiten, in denen ich hier sein und dies tun wollte, und es wurde mir gesagt, ich solle dorthin gehen und das tun. Gottes Gnade drang ein als die Stimme in meinem Kopf: „Wenn ich nicht das tun könnte, was ich tun wollte, wäre es nicht umsonst!“ Ich musste Sinn und Zweck in Übereinstimmung bringen, um das zu ehren und zu segnen, was ich übergeben musste; es würde nicht verschwendet werden! **Gehorsam als Übereinstimmung**, *aber mit der richtigen Einstellung!*

„... **und treu den Fußspuren unseres Herrn Jesus Christus zu folgen.**“ *Gehorsam als Konformität*; ja, zum Gemeinschaftsleben, zu einer neuen Aufgabe oder einem neuen Ort. Aber die Regel zieht uns weiter - nicht die Konformität mit einem Was, sondern mit einem Wer! Hier verschmilzt der franziskanische Gehorsam mit unserem Taufversprechen „heilig zu werden“! Das heißt, wie Christus zu werden; in Werten, Prioritäten, Einstellungen, Worten, Verhalten und innerer Disposition....für mich bedeutet es einfach, ein Bild des Einen zu werden, in dessen Bild ich erschaffen bin! Zuerst ist die Konformität mit Gott in Jesus und dann die Verschmelzung meiner eigenen Persönlichkeit und meines Charakters mit denen von Franziskus und Klara. **Gehorsam als Konformität** bedeutet, die Familienähnlichkeit zu leben; als Tochter Gottes und als Schwester von Franziskus und Klara!

„**Durch die Liebe des Geistes mögen sie einander freiwillig dienen und gehorchen.**“ *Gehorsam als Antwort auf die Bedürfnisse des anderen*. Dem Beispiel Mariens in Kana folgend, antwortet Jesus auf eine große hungrige Menge, auf eine trauernde Witwe, auf eine Gruppe von Aussätzigen, auf Zöllner! Unsere Regel betont die Gegenseitigkeit der gehorsamen Liebe. Ich glaube, wir sind zu etwas mehr berufen. Apropos gegenseitiger Gehorsam, ich denke an das Gemeinschaftsleben. Wenn man von gehorsamer Liebe spricht, denke ich an die Bereitschaft, auf die Bedürfnisse anderer einzugehen, durch den Dienst, wohlthätige Arbeit für diejenigen, die sich nicht revanchieren können, eine freundliche und friedliche Einstellung gegenüber denen, die ambivalent oder sogar feindlich zu mir sind. **Gehorsam ist Antwort** auf die Bedürfnisse anderer, sowohl in gegenseitigen als auch in nicht-gegenseitigen Beziehungen.

„...**lasst sie freiwillig dienen....**“ *Gehorsam als Treue zu Mission und Dienst*, trotz aller Kosten, Härten und Opfer. Jesus hat sich für den Tod entschieden, anstatt seine Mission zu kompromittieren, die Liebe Gottes zu uns zu offenbaren und uns zu bringen (die wir liebenswert und wertvoll sind zu lieben) und das volle Potenzial unserer menschlichen Natur zu offenbaren (dass wir zu lieben fähig sind!). **Gehorsam als Treue zur Mission**, die in der Liebe Gottes zu allen Menschen, insbesondere zu den Menschen am Rande, verwurzelt ist, wird durch unsere eigene Fähigkeit zu lieben ermöglicht und hat zum Ziel den Aufbau des Reiches der Liebe.

Das Gehorsamsgelübde, das ich vor 38 Jahren abgelegt habe, ist allmählich gewachsen und vertieft worden, oft versteckt in den Falten des Alltags. Aber der Weg geht weiter und zielt immer auf das tiefere Ende des Schwimmbeckens ab.

*Schwester Marian Leaf osf - Englisch
Sisters of St. Francis of Philadelphia
USA*



DER GEHORSAM DER LIEBE

Gehorsam in der Liebe wird in den Umständen unseres Lebens gelebt.

Unseren Konstitutionen sagen: „Nach dem Beispiel Christi übergeben die Schwestern durch das Gehorsamsgelübde ihren Geist und ihren Willen, ihre natürlichen Gaben und Gnaden, indem sie die ihnen anvertrauten Verpflichtungen mit großzügiger Verfügbarkeit eingehen und so am göttlichen Heilsplan teilnehmen“ (#20).

„Jesus sprach zu ihnen: Meine Speise ist es, den Willen dessen zu tun, der mich gesandt hat..“ (Jn. 4,34).

Der heilige Franziskus ermutigte Leo: „Auf welche Weise auch immer du denkst, dass du unserem Herrgott am besten gefallen wirst...“ und damit gab er Leo die Freiheit, zu wählen, was besser ist, und mehr für Gott zu tun. (I 1232, O-118)

Ich habe gelernt, dass Gehorsam zur Hingabe an den Willen Gottes führt. Franziskus betete: „Gott, verleihe uns, um deiner selbst willen das zu tun, von dem wir wissen, dass du es willst und immer zu wollen, was dir gefällt...“ Diese totale Hingabe führte Franziskus dazu, dem göttlichen Willen Gottes zu vertrauen. Ich bete, dass es mich auch führt.

Ich bin oft mit Schwierigkeiten und Herausforderungen konfrontiert worden und habe mit meinen eigenen Grenzen gekämpft. In diesen Zeiten wurde ich zu einem tiefen Verständnis des betenden Hörens berufen und bat Gott, für mich zu tun, was ich selbst nicht erreichen konnte. Ich kam zu der Überzeugung, dass, wenn das, was ich tue, aus Liebe zu Gott geschieht, Gott mit mir und für mich tun würde, was ich allein nicht tun könnte. Oftmals hat dies dazu geführt, das Kreuz mit Liebe zu tragen, mich von „meinem Weg“ zu lösen und für die Vorsehung Gottes offen zu sein.

Ich habe gelernt, dass „mit Christus alles möglich ist“. Ich erkenne dass, wenn ich mein Bestes gebe und mich auf Christus stütze, gute Dinge entstehen. Mit anderen Worten, ich soll das Beste tun, was ich kann, und den Rest Gott überlassen. Ich habe verstanden, dass nicht ich das Kommando habe, sondern Gottes Liebe hat es.

Vor kurzem mussten wir eine der Hauptaufgaben unserer Provinz, eine Mädchen-Akademie, aufgeben. Ich wurde gebeten, Teil eines Komitees zu sein, zu erforschen, zu beten und zu erkennen, was Gott als nächstes von uns verlangt. Wie könnten wir weiterhin unsere Gaben weitergeben und gleichzeitig unserem Charisma treu bleiben, dem Volk Gottes, insbesondere der Jugend, zu dienen?

Ich war Direktorin des Hauses der Stille „Our Lady of the Angels“ gewesen, wo kurze Exerzitien, Gebetstage und geistliche Leitung bereits den geistlichen Bedürfnissen des Volkes Gottes entsprachen.

Da kamen Anrufe und man bat uns, den Gebrauch unseres ehemaligen Schulgebäudes für größere Exerzitien Gruppen zu gestatten. Dies zu tun, wäre ein Risiko für unsere Gemeinschaft. Das Gebäude in ein Exerzitien Zentrum umzuwandeln, würde Zeit, Ressourcen und Unterstützung erfordern. Die Leitung war bereit, dieses Risiko einzugehen. Nach und nach, mit Gottes Gnade, Beiträgen guter Menschen und mit harter Arbeit wurde unsere ehemalige Schule zu einem Ort, der vielen weiterhin geistige Nahrung bietet.

Dieser Übergang war nicht einfach. Es erforderte intensives Zuhören, Opfer, harte Arbeit und Hingabe. Der Heilige Geist leitete uns, uns dem Willen unseres Vaters im Gehorsam der vertrauensvollen Liebe zu ergeben. Mit Gottes Führung hat es Glauben und Hoffnung in unser vielfältiges Leben gebracht.

Sr. Barbara Markovich - Englisch

School Sisters of St. Francis of Christ the King (SSFCR)

Lemont, IL, USA



GEHORSAM IN LIEBE

Oh, wie gesegnet könnte eine Ordensperson sein! Aber wir können dies nicht erreichen, indem wir ohne großen Aufwand nur ein paar Schritte machen. Die Franziskanerinnen von St. Anna (FSSA) haben sich bemüht, Gehorsam in Liebe zu zeigen, indem sie anderen in unseren täglichen Aktivitäten dienen, z. B:

- ❖ Zubereitung von Mahlzeiten für die Kommunität
- ❖ gemeinsame Wäscherei
- ❖ Tischdecken für die Mahlzeiten
- ❖ pünktlich sein für gemeinschaftliche Aktivitäten und das gemeinschaftliche Gebet
- ❖ abends an der gemeinsamen Erholung teilnehmen
- ❖ sich gegenseitig beraten, um ein besseres Verständnis vor dem Handeln zu erreichen.
- ❖ aufeinander hören zu den Zeiten des Austauschs und Dialog ermöglichen, wenn es Missverständnisse gibt.
- ❖ vor wichtigen Versammlung wie vor der Jahreshauptversammlung, oder vor Kapiteln, halten wir immer eine Novene, um gemeinsam den Heiligen Geist um ein gutes Ergebnis anzurufen.

Der Gehorsam in Liebe drängt uns, wohlthätige Dienste zu leisten, wie den Besuch der Kranken in Krankenhäusern, die Versorgung von Bedürftigen, das Beten mit Christen, die Beratung von Familienmitgliedern, den Katechismus-Unterricht, das Treffen mit und Unterrichten von Jugendlichen die in die Irre gehen könnten.

Gehorsam in Liebe bedarf den Geist des Dienens. Als FSSA dienen wir den Waisenkindern, Witwen und Witwern, indem wir ihnen zuhören und sie beraten, wenn sie Probleme haben, Unterkünfte für sie bauen und ihnen Arbeit besorgen, für die sie einen Lohn erhalten.

Gehorsam in Liebe ist selbst entäußernd, indem wir nur das besitzen, was wir brauchen, nicht das, was wir wollen, und indem wir unsere Fähigkeiten teilen, z. B. durch denjenigen, die davon Nutzen ziehen können, Nähen, Stricken, Kochen beizubringen.

Gehorsam in Liebe ruft uns als FSSA auf, die Autorität zu respektieren und mit ihr zusammenzuarbeiten, indem wir Versetzungen und Ernennungen annehmen. Die Autorität ist unser Maßstab in allem, was wir tun, indem wir nichts hinter dem Rücken der Autorität oder ohne ihr Wissen tun. Durch Gehorsam ertragen wir die täglichen Herausforderungen im Ordensleben.

*von Sr. Angella Milando Olago, - Englisch
Franciscan Sisters of St. Anna (FSSA)*

